

und allein deshalb geschehen, weil *"die Erbeinigung mit hus Burgund wyset, das wir uffeinander ein thrüwes uffsächen haben söllendt"*.

Da nun aber zwischen besagten Kronen Frieden [Pyrenäenfriede von 1659] herrsche, sei es unnötig, diesbezüglich einen neuen Traktat aufzurichten, auch wenn die beiden Könige ihre Einwilligung dazu gäben. Denn das Bündnis [der kath. Orte] mit Spanien *"verbindt uns hierzuo gantz nit, sagt nit ein worth von der Neutralitet, ist Allein Zuo schutz undt schirm des huses Meilandt angesächen"*.

Auch das Bündnis mit Frankreich sehe keine solche Neutralitätsgarantie vor. Deshalb sei wohl zu überlegen, wie man den König von Frankreich *"Zuo sölcher einwilligung nötigen Undt bezwingen wölle"*. Es stimme allerdings, dass man an verschiedenen badischen Jahrrechnungen [der Freigrafschaft] Burgund versprochen habe, *"dass man by uffrichtung der Püntnuss [mit Frankreich] die Neutralitet welle befürderen helfen, wye dan sidthero An den H. Eydtgnosn nit ermanglet, sondern mit stätigem Ankhlopfen, Schryben, Piten und Potschafft schikken beschicht"*.

Dass man nun aber Frankreich diese Neutralitätsgarantie aufzwingen oder aber das Bündnis aufkünden sollte, dies fänden sicherlich weder Burgund noch sie, [die kath. Orte], für ratsam.

AH 28, 226 - Blatt 226^V leer

100

[n. 1641 September 10.]

A

BRIEF VON JAKOB FUECHSLI AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Er möchte ihn bitten, dem Mädchen, welches ihm diesen Brief überbringe, einen Zettel für den Müller [der Wälismühle zu Bremgarten?] mitzugeben, damit dieser das ihm, Füchslis, zustehende Getreide mahle. Alsdann könne man dann endlich abrechnen.

Was die 30 Gl. betreffe, werde er mit seinem, Füchslis, Tochtermann [Ulrich Köchlin] sicherlich eine Uebereinkunft erzielt haben.

Abschliessend möchte er ihn bitten, ihm die restlichen 20 Gl.

[aus der Hinterlassenschaft Oswald III. Zurlauben] bis Ostern

zuzusenden, "[da]mit ich kan vom beider meitlen yr ler lon bezalen".

Nota: "mit Ulin Köchlin rechnen und gägen In die 30 gl. guotmachen."

Original, mit Siegelresten. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 28, 229

101

[1637 n. Februar 14.]

A

RECHNUNG VON [KUNST]MALER JAKOB WARTIS VON ZUG [ZUHANDEN VON
BEAT II. ZURLAUBEN]

"Im iar 1629 hab ich dem Herren landtvogt Osswaldt II. Zur lauben seligi-
ster gedechtnus ein gwelb in S. Osswaldts Kirchen gemalt und die stäb ver-
gült, Restiert mich noch 15 gl."

Im weitem habe er noch 2 1/2 Gl. zu fordern, welche seine Gat-
tin [Elisabeth Kränzlin] Landvogt Zurlauben geliehen habe.

Original
AH 28, 230 - Blatt 230^V leer

102

1649 August 11.

A

SCHREIBEN VON JOHANN MELCHIOR KOLIN, [LANDSCHREIBER-SUBSTITUT
IN DEN FREIEN AEMTERN, AN BEAT II. ZURLAUBEN?]

Aus der Rechnung des Müllers [der Wälismühle zu Bremgarten?] ha-
be er ansehen, dass [Jakob] Füchsli seit dem 9. Mai 4 Viertel
[Kernen?] empfangen habe. Füchsli behaupte jedoch, dass der
erste der 4 oberwähnten Viertel schon in der Abrechnung vom ver-
gangenen Mai enthalten gewesen sei, er diesen aber erst nachträg-
lich erhalten habe.

Original - AH 28,231 - Blatt 231^V leer

103

1653 Dezember 26./16., Zürich

A

BRIEF VON JOHANN JAKOB RAHN [AN BEAT II. ZURLAUBEN]

In Beantwortung seiner beiden Schreiben vom 17. resp. 24 ds. kön-